

↗ Arbeit und ↗ Kapital (Bender/Winer 2001) sowie Erinnerungskulturen (↗ Erinnerung), in denen sich räumliche und soziale Segregation niederschlägt (Förster 2010).

Literatur: Christians 2010; Franzen/Krebs 2005 u. 2006; Günzel 2007.

- Bätschmann, Oskar (1989): *Landschaftsmalerei 1750–1920*, Köln.
- Bender, Barbara/Winer, Margot [Hg.] (2001): *Contested Landscapes*, Oxford/New York.
- Bommersheim, Paul (1940): *Von der Einheit der Wirklichkeit in der Heimat*, Erfurt.
- Busch, Werner [Hg.] (1997): *Landschaftsmalerei*, Berlin.
- Büttner, Nils (2000): *Die Erfindung der Landschaft*, Göttingen.
- Christians, Heiko (2010): Landschaftlicher Raum, in: *Raum*, hg. v. S. Günzel, Stuttgart/Weimar, 250–264.
- Förster, Larissa (2010): *Postkoloniale Erinnerungslandschaften*, Frankfurt a. M.
- Franzen, Brigitte/Krebs, Stefanie [Hg.] (2005): *Landschaftstheorie*, Köln.
- Dies. [Hg.] (2006): *Mikrolandschaften*, Münster.
- Günzel, Stephan (2007): Landschaft als Medium, in: *Archiv für Mediengeschichte* 7, 231–238.
- Jackson, John B. (2005): Landschaften, in: *Landschaftstheorie*, Köln, 29–44 [amerik. 1984].
- Mitchell, William J. T. [Hg.] (2002): *Landscape and Power*, Chicago/London.
- Riegl, Alois (1929): Die Stimmung als Inhalt der modernen Kunst, in: ders.: *Gesammelte Aufsätze*, Augsburg/Wien, 28–39 [1899].
- Ritter, Joachim (1974): Landschaft, in: ders.: *Subjektivität*, Frankfurt a. M., 141–163 [1962].
- Sauer, Carl O. (2005): Die Morphologie der Landschaft, in: *Landschaftstheorie*, hg. v. B. Franzen u. S. Krebs, Köln, 91–107 [amerik. 1925].
- Simmel, Georg (1957): Philosophie der Landschaft, in: ders.: *Brücke und Tür*, Stuttgart, 141–152 [1913].
- Warnke, Martin (1992): *Politische Landschaft*, München/Wien.

Ilka Becker

Landschaftskunde

Die L. untersucht sowohl die Eigenschaften und Besonderheiten der äußeren, d. h. mit technischen oder organischen Methoden der visuellen Verständlichkeit wahrnehmbaren ↗ Fläche und Konturen (↗ Gestalt) der ↗ Erde als auch die menschlichen und gesellschaftlichen Einflüsse (↗ Determinismus) darauf. Sie wird von der ↗ Geographie durch eine Emphase auf das Erkennbare unterschieden und bezieht sich nur auf jene Eigenschaften, die von äußerer (↗ Außen) Sicht (↗ Blick) ergriffen und beobachtet werden können. Deshalb werden naturwissenschaftliche Details einer ↗ Landschaft, z. B. der chemische Aufbau

des Erdbodens (↗ Boden), weniger beachtet als in der Geographie. Der wissenschaftliche Begriff ist jedoch sowohl in der Geographie als auch in der Kunstgeschichte umstritten. Neben der dezidiert auf die Geschichte ausgerichteten *Historischen Landschaftskunde*, so der Titel einer symptomatischen Veröffentlichung aus dem Jahr 1885 von Joseph Wimmer (1838–1915), wird eine systematische Übersicht der L. zum ersten Mal durch die Arbeiten des kontrovers diskutierten Geographen Siegfried Passarge (1867–1958) gegeben, der in seinem zwischen 1929 und 1930 erscheinenden, dreibändigen Werk *Die Grundlagen der Landschaftskunde* die Bedeutung des Begriffes weit entfernt von seiner früheren Klassifizierung als Synonym der Geographie ansetzt. Nach seiner Analyse ist die L. nicht nur mit einer unpersönlichen (↗ Geist) Landschaft beschäftigt, sondern auch mit einem natürlichen Hintergrund der Gesellschaft. Zum Teil kann in der modernen L. eine Wiederaufnahme der antiken und neuzeitlichen ↗ Choreographie gesehen werden. In einem der für die L. einflussreichsten Aufsätze versteht der amerikanische Geograph Carl O. Sauer (1889–1975) die L. als eine Wissenschaft der ↗ Morphologie, wobei die ↗ Kultur und ↗ Natur aus einer symbiotischen Beziehung bestehen (Sauer 2005). Die Entwicklung der L. in der Geistesgeschichte spielt auch eine wichtige Rolle für die frühmoderne ↗ Kunst und ihr Verständnis der Natur, besonders bei den Gemälden von Albrecht Altdorfer (1480–1538) und den Holzschnitten Albrecht Dürers (1471–1528). Erstmals reflektiert unter der Führung des Medientheoretikers William J. T. Mitchell (1997) im späten 20. Jh. wird die L. Teil einer für die Kulturgeschichte entscheidenden ↗ Kehre, wobei die Landschaft nicht als Objekt verstanden wird, sondern als aktiver Teil eines ↗ Prozesses der sozialen Identitätsbildung (↗ imaginäre Geographie).

Literatur: Günzel 2007; Schmithüsen 1976; Wood 1993.

- Günzel, Stephan (2007): Landschaft als Medium, in: *Archiv für Mediengeschichte* 7, 231–238.
- Mitchell, W. J. Thomas [Hg.] (1997): *Landscape and Power*, Chicago/London.
- Sauer, Carl O. (2005): Die Morphologie der Landschaft, in: *Landschaftstheorie*, hg. v. B. Franzen u. S. Krebs, Köln, 91–107 [amerik. 1925].
- Schmithüsen, Josef (1976): *Allgemeine Geosynergetik*, Berlin/New York.
- Wood, Christopher S. (1993): *Albrecht Altdorfer and the Origins of Landscape*, London.

Aaron Vanides